

Museumslandschaft Rostock

Ihre Meinung ist gefragt!

Integriertes Entwicklungskonzept bis 2018

Das Kulturhistorische Museum, die Kunsthalle, das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum sowie das Heimatmuseum legen mit diesem Papier ihre Zielsetzungen und Planung für die kommenden zehn Jahre in einem integrierten Entwicklungskonzept vor. Damit soll der Bürgerschaft und den Bürgern der Hansestadt Rostock und des Umlandes verdeutlicht werden, wie sich die Museen Rostocks mittelfristig profilieren und positionieren wollen.

1. Gemeinsame Positionierung und Profilierung

Rostock hat eine 150-jährige Museumstradition. In dieser Tradition wollen die vier Museen-einrichtungen, die mehr als 800-jährige Geschichte der Hansestadt Rostock erforschen und bewahren, vor allem aber zu Studien- und Bildungszwecken spannend und interessant präsentieren. Damit begreifen sich die Museen gleichzeitig als Wissenschafts- und als Edutainmenteinrichtungen (Edutainment wird hier so verstanden, dass die musealen Inhalte spielerisch und unterhaltsam vermittelt werden sollen).

Vor diesem Hintergrund werden die vier Einrichtungen in den kommenden zehn Jahren ihre museumspädagogischen Konzepte - aufbauend auf dem bereits Erreichten - anpassen und dem Edutainmentgedanken entsprechend weiterentwickeln. Sie wollen und werden die Geschichte der Hansestadt spannend präsentieren und „begreifbar“ machen. Damit wollen sie kunst-, kultur-, technik- und geschichtsinteressierte Bürger der Hansestadt und der Region, vor allem aber auch touristische Zielgruppen ansprechen.

Um diese Zielgruppen besser zu erreichen, werden sich die vier Museen unter der Dachmarke „Museumslandschaft Rostock“ präsentieren. Unter dieser Dachmarke werden die vier Einrichtungen folgende Präsentations-schwerpunkte bilden:

- Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
 - Museum für moderne Kunst
 - Museum für Volkskunde
 - Museum für maritime Technik
- Im Folgenden soll nun präzisiert werden, welche inhaltlichen Schwerpunkte die Einrichtungen setzen wollen und welche Investitionen zur Umsetzung dieser inhaltlichen Schwerpunkte erforderlich sind.

2. Museum für Kunst- und Kulturgeschichte

Das Kulturhistorische Museum

Rostock ist das älteste und wichtigste kunst- und kulturgeschichtliche Rostocker Museum. Es bewahrt eine der größten Sammlungen Mecklenburg-Vorpommerns. Mit rund 160.000 Objekten verfügt es über die wichtigsten und größten kommunalen kunst- und kulturgeschichtlichen Bestände in Mecklenburg-Vorpommern. Es präsentiert auf dieser Basis Kunst-, Kultur- und Stadtgeschichte in ihren regionalen, überregionalen und internationalen Zusammenhängen. Entsprechend ist das Museum ein wesentlicher und unverzichtbarer Faktor der Kultur- und Wissenschaftslandschaft der Hansestadt Rostock.

Vor diesem Hintergrund soll das Museum in den kommenden zehn Jahren unter der Marke „Rostock Museum“ die kulturhistorische Geschichte der Hansestadt deutlich umfassender als bisher präsentieren und „begreifbar“ machen. Damit soll erreicht werden, dass die Entwicklung der Hansestadt in den zurückliegenden zehn Jahrhunderten möglichst lückenlos und gleichzeitig spannend erlebbar wird.

Diese Aufgabe ist im Kloster zum Heiligen Kreuz allein nicht zu leisten. Entsprechend sollen im Kloster und auf dem Klostergelände Schwerpunkte auf die Kulturgeschichte bis zur Reformation gesetzt werden.

Hier sollen folgende Ausschnitte aus der Kulturgeschichte der Region und der Stadt präsentiert werden:

- Kloostergeschichte
 - Backsteingotik
 - mittelalterliche Kunst und mittelalterliches Kunsthandwerk
 - Alltagskultur des Mittelalters.
- Die Kulturgeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart und die achthundertjährige Rostocker Stadtgeschichte soll völlig neu gestaltet in der August-Bebel-Straße 1 präsentiert werden.

Die Ausstellungsschwerpunkte liegen hier in folgenden Themenfeldern:

- Aufstieg zur Stadtkommune (Anfänge bis 1265)
- Rostock in der Zeit der Hanse (1265 - Mitte 16. Jh.)
- zwischen Reformation und 30jähr. Krieg (1523 - 1648)
- Stagnation und Niedergang (1648 - 1806)
- zwischen Revolution und Fremdherrschaft (1806 - 1851)
- Aufstieg zu neuer Blüte (1851 - 1918)
- Weimarer Republik (1918 - 1933)
- Nationalsozialismus (1933 -

1945)

- Nachkriegszeit und DDR (1945 -1950/1949 - 1989)
- Rostock heute (1990 - 2009)

Der zweite Schwerpunkt liegt in den reichen historischen Kunstsammlungen, deren Entstehung in erster Linie der Sammeltätigkeit Rostocker Bürger und des Städtischen Museums Rostock zu verdanken ist. Im Mittelpunkt der Ausstellung und Vermittlung stehen die herausragenden Bestände zur Niederländischen Malerei und Grafik, der deutschen Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts und der mecklenburgischen Kunst des frühen 20. Jahrhunderts (einschließlich der Künstlerkolonien Ahrenshoop & Schwaan), sowie der Teilbestand von Kunstwerken aus der Aktion „Entartete Kunst“ der Nationalsozialisten übergeben wurde, der 2009 dem Museum übereignet wurde, um anhand dieser Kunstwerke die historische Dimension der Kulturbarbarei der Nationalsozialisten und ihre Auswirkungen emotional erlebbar darzustellen.

Die Präsentation dieses Teils der Stadt-, Kultur- und Kunstgeschichte soll museumspädagogisch deutlich aktiver gestaltet, der Besucher soll Teil der Präsentation sein, mit ihr arbeiten und so aus ihr lernen. Ein besonderer Schwerpunkt wird in der multimedialen Präsentation und Vermittlung der Ausstellungsbot-schaft liegen.

Insgesamt hat die Hansestadt Rostock am Ende dieses Prozesses an zwei Standorten ein Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, das die geschichtliche Entwicklung der Hansestadt und der Region seit dem 10. Jahrhundert und ihre bedeutenden Historischen Kunstsammlungen umfassend, spannend und interaktiv präsentiert. Dabei entsteht ein modernes Museumsgebäude in klassischer Hülle in der August-Bebel-Straße 1, das für die Hansestadt Rostock - neben dem Kleinod im Kloster zum Heiligen Kreuz - ein musealer Leuchtturm von überregionaler Bedeutung und Ausstrahlung werden kann.

3. Museum für moderne Kunst

Während das Kulturhistorische Museum die Stadt- und Kultur-entwicklung bis in die Gegenwart sowie die historischen Kunstsammlungen dar- und ausstellt, ist die Kunsthalle das Museum - das Ausstellungsgebäude - für aktuelle zeitgenössische Kunst ab 1948 insbesondere in Ostdeutschland und in Nordeuropa. Die

Sammlung zur Kunstentwicklung in der ehemaligen DDR, in den ehemaligen Ostblockstaaten und in Nordeuropa verschafft der Kunsthalle eine Alleinstellung im Land Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist damit das bedeutendste Museum für „Gegenwartskunst“ zwischen Berlin und Hamburg. Die Kunsthalle wurde als einziger Museumsbau in der DDR für aktuelle zeitgenössische Kunst errichtet. Diese in Deutschland einmalige Kongruenz von Gebäude und Sammlung ostdeutscher Provenienz soll betont und mit der Darstellung von neuesten internationalen Kunstprozessen verbunden werden. Diese Schwerpunktsetzung soll in wechselnden musealen Ausstellungen präsentiert werden. Darüber hinaus stellen Sonderausstellungen Künstler und Kunstprozesse der Gegenwart mit nationalem und internationalem Charakter, aber auch aktuelle Entwicklungen der Kunst in Mecklenburg-Vorpommern vor. Damit wird die Kunsthalle ein Forum für zeitgenössische Kunst der Region.

Vor diesem Hintergrund liegen die Ausstellungsschwerpunkte der Kunsthalle in folgenden Themenfeldern:

- Nachkriegsentwicklungen in der Kunst der ehemaligen DDR und der Bundesrepublik
- junge zeitgenössische Kunst aus den ehemaligen Ostblockstaaten
- zeitgenössische Kunst mit wechselnden nationalen Schwerpunkten
- zeitgenössische Kunst aus Nordeuropa.

Vor allem durch die Sonderausstellungen will die Kunsthalle nationale und internationale Reputation und mediale Aufmerksamkeit gewinnen. Damit werden nicht nur die Bürger Rostocks und der Region und die Urlauber vor Ort angesprochen, sondern auch neue Zielgruppen kunstbegeisterter Kurzurlauber nicht nur aus Deutschland, sondern vor allem auch aus Skandinavien gewonnen. Entsprechend soll hier ein besonderer Schwerpunkt liegen.

Die Vermittlung - zeitweilig auch schwieriger - zeitgenössischer Kunst ist ein wesentlicher Schwerpunkt des museumspädagogischen Konzepts der Kunsthalle, weil die Art und Weise des Vermittelns von Inhalten und Ideen zeitgenössischer Kunst und konkreter Ausstellungsprojekte in Zukunft einer der wesentlichsten Faktoren für die Akzeptanz der Kunsthalle sein wird. Deshalb soll auch die über Jahre gewachsene Zusam-

menarbeit mit den Schulen der Hansestadt und der Region weiter intensiviert werden.

4. Museum für maritime Technik

Das Schifffahrts- und Schiffbaumuseum Rostock soll bis zum Jahr 2018 zu einem Museum für maritime Technik entwickelt werden. Schwerpunkte liegen entsprechend in der Präsentation der historischen Technikentwicklung in der Hansestadt Rostock und der Region und dabei in den Bereichen Schifffahrt und Schiffbau seit 1870, der Flugzeugindustrie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der neueren maritimen Technik in den Bereichen Offshore und Schiffsausrüstung.

Das Museum für maritime Technik widmet sich entsprechend dieser Schwerpunktsetzung der Darstellung der industriellen Entwicklungen der Stadt unter dem Gesichtspunkt der technischen Innovationen. Dabei wird auch der politische Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt - vor allem im Dritten Reich und in der DDR - besonders hervorgehoben. Damit einhergehend widmet sich das Museum für maritime Technik auch dem Problemkreis „Technik und Verantwortung“.

Vor diesem Hintergrund liegen die Ausstellungsschwerpunkte des Museums für maritime Technik in folgenden Themenfeldern:

- Rostock als Standort der Schiffbauindustrie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Rostock als maritimer Technologiestandort - Schiffe der Zukunft
- Rostock als Marinestandort
- Rostock als Standort der Hochseefischerei
- Rostock als Standort der Flugzeugindustrie in der 1. Hälfte des 20. Jh.
- Die Entwicklung des Segelschiffes im Ostseeraum - Die Bewahrung des maritim-kulturellen Erbes durch traditionelle Segelschiffe

Diese Themenfelder sprechen nicht allein die Rostocker Bürger und jene der Region, sondern auch die Touristen vor Ort an.

Es wird eine unter museumspädagogischen Gesichtspunkten zeitgemäß gestaltete, attraktive und besucherorientierte Ausstellungskonzeption erarbeitet, die in weiten Teilen Edutainmentcharakter hat. Interaktive Elemente und multimediale Stationen sollen die Möglichkeit bieten, zusätzliche Informationen zu den Ausstellungsexponaten

abzurufen und sich darüber hinaus über verwandte Themen zu informieren.

Nach Umsetzung dieses Konzeptes hat Rostock einen Ort Park zur Technikgeschichte, in dem die maritime Technik ab 1870 ausgestellt wird.

Die Bürgerschaft der Hansestadt hat die Verwaltung beauftragt im Einvernehmen mit dem Kulturausschuss eine Expertenkommission einzusetzen, die auf der Basis der bereits vorhandenen Analysen eine zukunftsweisende und kostenmäßig überschaubare Konzeption erarbeitet und Vorschläge für den bestmöglichen Standort unterbreitet.

5. Museum für Volkskunde

Das Heimatmuseum Warnemünde wird als volkskundlich geprägtes Museum mit starkem

regionalen Bezug auf den Ort Warnemünde ausgebaut. Dabei soll das inhaltliche Profil geschärft werden. Wesentliche Profilierungsfelder sind dabei die Sonderausstellungen.

Mit diesen Themenfeldern werden einerseits die Rostocker Bevölkerung, andererseits und vor allem, die touristischen Zielgruppen in Warnemünde bis hin zu den Kreuzfahrttouristen angesprochen.

Es wird eine unter museumspädagogischen Gesichtspunkten attraktive und besucherorientierte Ausstellungskonzeption erarbeitet, die auch Edutainmentelemente aufgreift.

Folgende Themenfelder sollen aufgearbeitet werden:

- 2010: Warnemünde 20 Jahre nach der Deutschen Einheit
- Nachkriegszeit in Warnemünde

- maritime Volkskultur an der Ostseeküste (unter Einbeziehung Prerow und Zingst)
 - Fortführung der Badegeschichte bis zur Gegenwart
 - Laienschaffen in Warnemünde
 - Zirkelarbeiten aus dem ehemaligen Klubhaus der Warnowwerft
 - Kindheit in Warnemünde II. Teil - 70er, 80er Jahre 20. Jahrhundert
 - Vereinsleben in Warnemünde
 - Genealogie - Hobbyforscher auf den Spuren der Familie Jantzen
 - Handwerk in Warnemünde nach 1945
 - Seemannsmitbringsel
- Nach Abschluss dieser Arbeiten wird Rostock hat mit dem Heimatmuseum in Warnemünde ein Kleinod mit inhaltlich scharfem Profil haben, dessen historische Bausubstanz selbst Element

der musealen Präsentationen ist.

Schlussfolgerungen

Mit dem nun vorliegenden integrierten Entwicklungskonzept der Museumslandschaft Rostock wird die 150-jährige Museumstradition der Hansestadt neu profiliert. Präsentierten sich das Kulturhistorische Museum, die Kunsthalle, das Schifffahrts- und Schiffbaumuseum sowie das Heimatmuseum in den zurückliegenden Jahren seit 1990 eher nebeneinander, soll nun durch die inhaltliche Abstimmung und das gemeinsame Markendach ein stärkeres gedeihliches Miteinander als

- Rostock Museum: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte,
- Museum für moderne Kunst,

- Museum für maritime Technik
- Museum für Volkskunde entwickelt werden. Denn nur durch eine konzeptionelle Zusammenführung der musealen Angebote der Hansestadt kann der Museumsstandort Rostock in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus national wie international profiliert werden.

Fragestellung:

Halten Sie die Entwicklung der Rostocker Museumslandschaft bis 2018 in der vorgeschlagenen Form für zukunftsfähig?

Sie sind eingeladen, Ihre Meinung und/oder Vorschläge bis zum 28. Februar 2010 einzubringen.

Bitte nutzen Sie nachfolgend aufgeführte E-Mail Adresse: museen@rostock.de